

Sendemanuskript „Oscar Peterson-Story“ und Jazz-Medley mit Prof. Wolfgang Schmid, Django Deluxe und Roger Guérin für die Radiosendung des Jazz-Cocktails am 19.12.2022

Autor: Klaus Huckert

Noderation/Produktion Uwe Lorenz (Radio 700)

Einleitungsmusik: Night Train, Oscar Peterson-Trio

Anmoderation: (Take 1)

Heute wollen wir uns in der ersten Stunde des Jazz-Cocktails mit einem der weltbesten Pianisten des Jazz beschäftigen – **Oscar Peterson**. Musikalisch haben wir als Intro „Night Train“ mit dem Oscar Peterson-Trio in der Besetzung **Oscar Peterson** (Piano), **Ray Brown** (Bass) und **Ed Thipgen** (Drums) aus dem Jahr 1963 gehört. Das gleichnamige Album wurde von Verve Records (**Norman Granz**) veröffentlicht und war der größte Verkaufsschlager von Oscar und wird zu den besten Jazz-Alben weltweit gezählt. Petersons Lebensgeschichte liest sich wie eine Aneinanderreihung von Superlativen. Wie einschüchternd der Kanadier aufgrund seines überragenden Könnens auf berühmten Zeitgenossen wirkte, illustriert ein Ausspruch von **Count Basie**: „Ich bewundere Peterson nicht nur, ich fürchte mich vor ihm“.

Oscar Emmanuel Peterson – so sein vollständiger Name - (* 15. August 1925 in Montreal; † 23. Dezember 2007 in Mississauga) war ein kanadischer Jazz-Pianist und -Komponist. **Duke Ellington** nannte ihn den „Maharadscha der Tasten“. Er veröffentlichte über 100 Alben, gewann sieben Grammys und erhielt zahlreiche weitere Auszeichnungen. In seiner 65-jährigen Karriere spielte er mehrere tausend Konzerte. Hauptsächlich arbeitete der Musiker in Trio-Besetzungen. Er agierte aber auch allein oder in größeren Besetzungen als Begleitmusiker. Unter der Vielzahl der Jazz-Größen, mit denen er spielte, seien nur einige genannt: **Billie Holiday**, **Coleman Hawkins**, **Lester Young**, **Ben Webster**, **Stan Getz**, **Ella Fitzgerald**, **Louis Armstrong**, **Anita O'Day**, **Joe Pass**, **Barney Kessel**, **Herb Ellis** usw.

Unser Ziel ist es heute einen kleinen Überblick über das enorme Werk von **Oscar Peterson** zu geben. Im musikalischen Block hören wir ihn zunächst mit der amerikanischen Vokalgruppe „Singers Unlimited“ mit dem Titel „Catherine“, der bei dem deutschen Label MPS 1971 erschienen ist. Danach der Titel „Bag's Groove“, der vom Bassisten **Milt Jackson** vom Modern Jazz Quartett geschrieben wurde. Der letzte Titel ist der Jazzstandard „When Your Lover Has Gone“. Das Tenorsaxophon auf dieser Aufnahme stammt von **Ben Webster**. Diese Aufnahme entstand 1958 und ist auf dem Album „**Ben Webster meets Oscar Peterson**“ zu finden.

Die Jugendjahre von Oscar Peterson (Take 2)

Die Eltern von Oscar waren von den westindischen Inseln in der Karibik nach Kanada ausgewandert. Sein Vater arbeitete als Schaffner bei der Eisenbahn, wodurch er häufig abwesend war. Seine Mutter widmete sich ganz der Erziehung ihrer fünf Kinder. Die Familie wurde durch den Einfluss des Vaters musikalisch geprägt. Er gründete mit seinen Kindern eine Familienband, die durch Nachbarn ergänzt wurde. Oscar spielte zunächst Trompete, wechselte aber dann krankheitsbedingt zum Klavier. Beim Musizieren entdeckte der Nachwuchsmusiker seine Gabe des „absoluten Gehörs“. Mit Hilfe seiner Schwester Daisy, die ihn musikalisch unterrichtete, und einem Studium an einem Konservatorium erarbeitete er sich durch extremes Übungsspiel am Klavier seine Technik und seinen musikalischen Ideenreichtum. Mit Gewalt zog ihn seine Mutter bei Übungssessions vom Klavier weg, damit die Familie etwas Nachtschlaf bekam. Durch das Hören von Radiojazz-Sendungen, etwa von **Benny Goodman** und **Teddy Wilson**, verbesserte er seine Improvisationstechnik, die im Jazz eine wesentliche Rolle spielt. Ebenfalls hörte er den Pianisten **Art Tatum**, den er Zeit seines Lebens als Vorbild bezeichnete. Bereits als Jugendlicher arbeitete er im **Johnny Holmes**-Orchestra – dem angesagtesten Tanzorchester in Montreal - und trat in einer eigenen, wöchentlichen Rundfunk-Sendung eines lokalen Senders auf. Erste Aufnahmen entstanden für die Plattenfirma RCA.

In unserem zweiten Jazz-Block hören wir zunächst den Swing-Standard „There Will Never Be Another You“ mit dem **Oscar Peterson** Trio und dem Saxophon-Virtuosen **Lester Young**, der in einer Aufnahme aus dem Jahr 1952 eine wunderbare, melancholische Interpretation zu Gehör bringt. Mit **Ray Brown** am Bass und **Gene Grammage** an den Drums entstand 1958 das Album zu dem Musical „My Fair Lady“, aus dem wir in einer Swing-Version den Titel „On The Street Where You Live“ anbieten. Nicht so sehr bekannt ist die Rolle von Oscar als Sänger. Im Juni 2022 erschien die neu remasterte CD „Oscar Sings – The Vocal Styling Of Oscar Peterson“, die zwanzig Vokal-Aufnahmen des Pianisten enthält. Daraus folgt die Gesangsnummer „On The Outside Lookin In“ mit den Trio-Mitgliedern **Herb Ellis** und **Ray Brown**.

Erste Erfolge (Take 3)

1947 gründete er ein erstes Trio dessen Auftritte in der Alberta Lounge in Montreal regelmäßig von einer lokalen Radiostation übertragen wurden. Durch einen glücklichen Zufall wurde der Jazz-Impresario und Schallplattenproduzent **Norman Granz** auf ihn aufmerksam, der ihn 1949 im Rundfunk hörte. **Norman Granz** hatte seit 1946 eine erfolgreiche jährliche Konzert-Tournee mit der Crème der damaligen Jazz-

Szene in den USA aufgebaut - der Jazz-at-the-Philharmonic-Tournee. Granz präsentierte Peterson 1949 in der Carnegie Hall als Überraschungsgast. Zwei Jahre lang tourten sie gemeinsam durch die amerikanischen Konzertsäle. Oscar begleitete die Stars und trat mit seinem Trio eigenständig in dieser erfolgreichen Veranstaltungsreihe auf. Tourneen durch Europa und der Fernost wurden später durchgeführt. Der Jazz-Impresario Granz wurde Manager und Produzent von Oscar. In der Biografie des Musikers schreibt er: „Seit den frühen Tagen unserer Bekanntschaft wusste ich, dass ich einen Freund fürs Leben gewonnen hatte; einfach deshalb, weil wir einander von Anfang mochten und respektierten.“ Den 1997 an Oscar verliehenen Grammy für sein Lebenswerk widmete er Norman. Wörtlich schreibt er: „Viele der Ideen der zahlreichen Alben kommen von ihm“.

1952 gründete Peterson ein neues Trio mit dem Bassisten **Ray Brown** und dem Gitarristen **Barney Kessel**, der ein Jahr später durch **Herb Ellis** ersetzt wurde. Nach dem Austritt von Ellis 1958 nahm Peterson mit **Ed Thigpen** wieder einen Schlagzeuger in seine Band auf, die bis 1965 in dieser Formation bestehen blieb. Jazz-Highlights in dieser Zeitperiode waren die Alben „Night Train“ von 1962 und „We Get Requests“ von 1965. Die beiden genannten Trios gehören zu den wohl erfolgreichsten der Jazzgeschichte.

In unserem dritten Musik-Block hören wir dann einen Gopeltitel, der aus dem 19. Jahrhundert stammt - „Rock of Ages“ -. Mit seinem Trio aus dem Jahr 1957 begleitete Oscar **Ella Fitzgerald** und **Louis Armstrong** auf der Platte „Ella And Louis Again“. Hier hören wir den Gershwin-Klassiker „Let's Call The Whole Thing Off“. Ohne Begleitgruppe zelebriert dann Oscar allein eine swingende Version von „Lulu Is Back In Town“ aus dem Album „My Favorite Instrument“.

Weitere Erfolge und die Bedeutung von Oscar Peterson für den Jazz (Take 4)

Weitere weltweite Erfolge von Peterson folgten. Auf einen dieser Höhepunkte, der in Deutschland stattfand, wollen wir näher eingehen. Der Industrielle und Schallplattenproduzent **Hans Georg Brunner-Schwer (HGBS)** hatte den kanadischen Klaviervirtuosen **Oscar Peterson** 1963 kennengelernt, als er ihn zu einem Privatkonzert in sein Wohnhaus im Schwarzwald eingeladen hatte. Peterson gab die Erlaubnis dieses Konzert aufzuzeichnen. Eine Veröffentlichung kam nicht infrage, da der Pianist einen Vertrag mit dem Label Verve hatte. HGBS selbst saß an einem Mischpult in einem Dachzimmer und steuerte die Aufnahmen aus seinem Wohnzimmer. Als Peterson die Produktion abhörte, geriet er ins Schwärmen wegen der pionierhaften Aufnahmetechnik. Brunner-Schwer erklärte ihm das innovative Verfahren, das er verwendet hatte. Die Musik Produktion Schwarzwald (MPS) wurde

durch HGBS im April 1968 in Villingen gegründet, und zwar mit einem Paukenschlag. **Oscar Peterson** war anwesend, als der Musikproduzent aus dem Schwarzwald am 19. März 1968 vor einer Runde von Fachleuten und Journalisten den bevorstehenden Start von MPS verkündete und den staunenden Experten Musikbeispiele präsentierte. Eine Freundschaft zwischen HGBS und Peterson entstand, die vier Jahre anhielt und in einem Schallplattenvertrag mündete. 1973 kehrte Peterson zu **Norman Granz** zurück, der dann mit dem Label Pablo den Pianisten produzierte. Im Jahre 2015 erschien die CD-Reihe „Exclusively For My Friends“, die alle bekannten MPS-Aufnahmen von Peterson enthält. **Diese werden wir im Jahr 2023 mit der Serie, die bei Pablo Records erschienen ist, in einer eigenen Sendung vorstellen.**

Wir konnten in der ersten Stunde des Jazz-Cocktails nur kleine Bruchstücke aus dem Leben und dem musikalischen Wirken des begnadeten Pianisten erläutern. Mit seinem Klavierstil bleibt Peterson für immer der Maßstab der Jazz-Historie. Nur wenige andere Pianisten haben es vermocht, kraftvolle Technik mit traditionsverpflichteter Poesie in solcher Vollkommenheit zu verbinden. Ein untrennbarer Teil seines Schaffens ist der Blues. In einem Interview hat Peterson einmal geäußert: "Für mich ist ein Jazzstück kein Jazzstück, wenn es überhaupt kein Bluesfeeling hat".

Zum Abschluss unserer ersten Stunde präsentieren wir noch einmal ein Gesangsstück mit dem Pianisten „That Makes The Difference To Me“. Eine der am meisten geschätzten Kompositionen von **Oscar Peterson** ist ganz sicher seine "Hymn To Freedom". Der Musiker schreibt zu dieser Komposition in seiner Autobiografie: „Irgendwann kam **Norman Granz** bei der Produktion der LP „Night Train“ in den Aufnahmerraum und sagte: Warum spielt ihr nicht eine ganz langsame Bluesnummer? Ich begann in diesem Moment mit der Komposition. Sie sollte eine musikalische Verbeugung vor den mutigen und beharrlichen Anführern der Bürgerrechtsbewegung – insbesondere **Martin Luther King** - sein“.

Quellen zu Oscar Peterson

Oscar Peterson/Richard Palmer: Meine Jazz-Odyssee, Verlagsgruppe Koch GmbH/Hannibal 2003

Arnold van Kampen: Mein Weg zu Oscar Peterson. Webseite, erreichbar unter

https://www.dr-puschmann.de/de/musika/oscar_peterson/zur_person_arnold_van_kampen/index.html

Wikipedia.org, Suchwort: Oscar Peterson

Sendung des WDR 3: 23. Dezember 2007: Der Todestag des Jazzpianisten Oscar Peterson

Download:

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/zeitzeichen/oscarpeterson100.html>

Klaus Gotthard Fischer: Jazzin' in the Black Forest, Crippeld Library 1999

Moderation 2. Stunde

Einleitungsmusik: What's the news, Wolfgang Schmid's Kick

Wolfgang Schmid – All about the Bass (Take 1)

In der zweiten Stunde des Jazz-Cocktails wollen wir uns in Medley-Form mit Fusion-Jazz, modernem Sinti- und Cool- Jazz beschäftigen. Die Einleitungsmusik stammt von einem der besten und innovativsten europäischen E-Bassisten - **Wolfgang Schmid**. „What's the News“ – gesungen von der dänischen Sängerin **Gitte Haenning** – ist eine Komposition und Produktion der Fusion-Band „Kick“, die von dem Bassisten geleitet wurde. In den sechziger Jahren war Wolfgang ursprünglich Gitarrist und Sänger bei der Soul-Band „The Dynamites“. Mit der Rockjazz-Gruppe „Seelow“ (**dt. ausgesprochen**) beeindruckte der mittlerweile Bass spielende Musiker die Musikwelt. Sein Bassspiel war 1972 mittlerweile so weit gediehen, dass er in München die Aufmerksamkeit von **Klaus Doldinger** gewann und von ihm als Mitglied seiner zweiten „Passport“-Gruppe engagiert wurde. In seiner Autobiografie schwärmt der Starjazzler von den Künsten und Teamfähigkeiten des Bassisten. 1977 brach dann **Wolfgang Schmid** zu musikalisch neuen Ufern auf. Ab 2011 wurde er wieder Mitglied der „Classic Passport“ mit **Klaus Doldinger** als Leiter.

Musikalisch geht es jetzt weiter mit zwei Stücken, die den Bassisten **Wolfgang Schmid** in Höchstform erscheinen lassen. 1976 produzierte **Klaus Doldinger** u.a. in Rio de Janeiro samt seiner zweiten Passport-Formation mit **Curt Cress, Roy Louis, Elmer Louis, Kristian Schultze** und **Wolfgang** die Platte „Iguacu“. Dieser Titel beschreibt die weltberühmten Wasserfälle des Flusses Iguacu. Die Platte entstand teilweise während einer Brasilien-Tournee im Oktober 1976 und ist stark vom Bossa Nova geprägt. **Wolfgang Schmid** nennt in einem Radio-Interview diese Platte als seine Lieblings-Platte aus seiner Passport-Zeit von 1972 - 1977. Wir hören die Titel „Guna Guna“ und „Praia Leme“.

Weitere Stationen in der Karriere von Wolfgang Schmid (Take 2)

In den achtziger Jahren wurde in deutschen Fernseh- und Radiosendungen gerne Live-Jazz gespielt, so auch in der ARD-Serie „Super Drumming“. Im Mittelpunkt dieser 30-minütigen Sendung stand dabei das Schlagzeug und die Perkussion. Präsentiert und moderiert wurde die Reihe in drei Staffeln vom Schlagzeuger **Pete York**. Führende Rock- und Jazz-Schlagzeuger wie **Cozy Powell**, **Louis Bellson**, **Billy Cobham** oder der Perkussionist **Nippy Noya** stellten unterschiedliche Stilformen vor. Musical-Direktor, Komponist und Mitglied in den Begleit-Bands war **Wolfgang Schmid**. In den SWR-Sendungen „Ohne Filter“ trat der Bassist in unterschiedlichen Besetzungen mit seiner Band „Kick“ auf, die heute noch existiert.

Als ein weiterer Höhepunkt kann die Zusammenarbeit bei Tourneen mit **Dave** und **Don Grusin** bezeichnet werden. Diverse Videos bei Youtube, so z.B. ein Auftritt bei den Leverkusener Jazztagen mit der Don/Dave-Grusin Gruppe „The Hang All Stars“, zeugen von der musikalischen Vitalität und Explosivität des Bassisten.

Seine teilweise furiose Spielweise und stilistische Vielfalt ließ Schmid zum Vorbild vieler Bassisten der Funk- und Fusion-Szene werden. Hochgeehrt wurde der Bassist bei diversen Poll-Umfragen. Die Spuren von **Wolfgang Schmid** finden sich auf über 400 CDs, die er als Komponist, Musiker, Produzent und Arrangeur eingespielt hat. Wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Ausbildung des akademischen Jazz-Nachwuchses an der Musikhochschule Stuttgart wurde er 2008 zum Honorarprofessor ernannt. Auch heute steht Schmid mit über 70 Jahren auf den Bühnen dieser Welt. Höchster Respekt für die Lebensleistung dieses Musikers.

Zum Abschluss unserer Bemerkungen zu **Wolfgang Schmid** hören wir noch zwei Stücke. Bei einer Produktion der CD „Sentimental Journey“ von der deutschen Blues- und Jazz-Sängerin **Joy Fleming** fungierte Wolfgang als Begleitmusiker und Arrangeur. Hier hören wir in einer ungewöhnlichen Rhythmik den Jazz-Standard „How high the Moon“. Den Schluss bildet eine Komposition des Pianisten **Joe Sample** „Passion Fruit“. Der Bassist fungiert als Musiker und Produzent bei dieser Aufnahme mit seiner Band „Kick“. Mitglieder der 1988 live aufgenommen Produktion sind neben Wolfgang, **Rick Keller** (Saxophon), **Peter Wölpl** (Gitarre), **Nippy Noya** (Percussion), **Wolfgang Haffner** (Drums) und **Joe Sample** (Piano).

Das Team des Jazz-Cocktails bedankt sich vielmals bei **Wolfgang Schmid** für die mehrfache Unterstützung bei Sendungen des Jazz-Cocktails. Lass uns weiterhin jassen, Wolfgang!!

Django Deluxe – Moderner Sinti-Jazz aus Hamburg-Wilhelmsburg (Take 3)

Der Ürvater des Gypsy- oder Sinti-Jazz ist der französische Gitarrist **Django Reinhardt**. Seine Erben heißen beispielsweise **Birelli Lagrène**, **Stochelo Rosenberg**, **Dorado Schmitt** oder **Joscho Stephan** usw. 2012 erschien das Sinti-Quartett „Django Deluxe“ auf den Bühnen der Jazz-Szene, das sich der Tradition dieser Musik mit modernen Elementen widmet. Die Mitglieder entstammen der Hamburger Sinti-Großfamilie Weiss, die in der Vergangenheit bedeutende Musiker hervorgebracht hat. Die erste CD des damaligen Quartetts nannte sich „Wilhelmsburg“, die den Stadtteil beschreibt, in der die Quartett-Mitglieder wohnen. Chef der damaligen Gruppe war der Solo-Gitarrist **Giovanni Weiss**, der aus dieser traditionsreichen deutschen Sinti-Musiker-Familie stammt. Gemeinsam mit **Kohé Reinhardt**, einem Neffen von **Django Reinhardt** als zweitem Solo-Gitarristen, **Robert Weiss** (Rhythmusgitarre) und **Jeffrey Weiss** (Kontrabass) gründete er die Band Django Deluxe, die 2012 ihre erste CD veröffentlichte. **Giovanni Weiss** wurde 2013 mit dieser CD mit einem Echo Jazz-Preis als „bester Gitarrist (national)“ ausgezeichnet. Diese Platte enthielt neben Jazz-Standards von **Django Reinhardt**, **Joseph Kosma**, **Erroll Garner**, **Miles Davis** eine Eigenkomposition von **Giovanni Weiss**.

Für das zweite Album „Driving“ lud dann das auf ein Trio geschrumpfte Gruppe 2014/2015 neben der NDR Big Band mit Leiter und Arrangeur **Jörg Achim Schneider** weitere berühmte Sinti-Musiker ein. Dazu zählen der niederländische Star-Gitarrist **Stochelo Rosenberg** oder der Pianist **Germaine Landsberger**. Auf der Platte finden sich 11 Titel, vier davon sind Eigenkompositionen von **Giovanni Weiss**.

Von „Django Deluxe“ hören wir vier Stücke, die eindrucksvoll das Zusammenspiel mit der NDR Big Band belegen. Die deutsch-ghanaische Sängerin **Y’akoto** übernimmt den Vokalpart in dem Radio-Hit „Stina“. Eine Komposition von **Stochelo Rosenberg** „For Sephora“ bringt ein brillantes Zusammenspiel des Niederländers mit **Giovanni Weiss**. Der dritte Titel ist ein **Billie Holiday**-Klassiker „Mean To Me“. Den Vokalpart hat die deutsche Soul-, Reggae- und Folksängerin **Ayo** übernommen. Der letzte Titel „Cominciamo Ad Admarci“ (dt. Lass uns anfangen einander zu lieben) ist eine wunderschöne italienische Ballade, die wiederum das kongeniale Zusammenspiel zwischen „Django Deluxe“ und der NDR Big Band bestätigt. Wer die CD „Driving“ hört wird nicht mit klischierter Wohnwagen- oder Lagerfeuer-Romantik überschüttet.

Roger Guérin – Ein gebürtiger Saarländer erobert die Jazz-Welt

(Take 4)

Zum Ende unseres Jazz-Cocktails kommen wir zu einem der strahlenden Jazz-Stars aus Frankreich - **Roger Guérin**. Er wurde am 9. Januar 1926 in Saarbrücken als Sohn eines französischen Verwaltungsbeamten, der im damaligen Saargebiet für die französische Regierung arbeitete, geboren. Im Alter von neun Jahren verließ Roger Saarbrücken, da am 13. Januar 1935 die sogenannte Saarabstimmung stattfand, in der sich 90,7 Prozent der Abstimmenden zur Rückkehr nach Deutschland bekannten. In Frankreich kam der Heranwachsende beim Hören von Jazz-Sendungen auf die Technik der Improvisation. In Paris studierte der Nachwuchs-Trompeter dann am Nationalen Musikkonservatorium. Das Studium schloss er mit Bestnoten und mehreren ersten Preisen ab.

Nach Lehrjahren in der Pariser Szene durfte er 1951 mit dem amerikanischen Saxophonisten **James Moody** seine erste Platte aufnehmen. Der Ritterschlag erfolgte 1952 durch **Django Reinhardt**, der ihn in sein Quintett aufnahm. Mit Bebop-beeinflussten, jungen Musikern gründete Django eine stilistisch neue Band, die sich am Bebop orientierte. 1954 war er Sideman im **Jimmy Raney** Quintett. Im Jahr 1956 erfolgte mit **Martin Solal** (Piano), **Pierre Michelot** (Bass) und **Christian Garros**, (Drums) die Gründung des **Roger Guérin** Quartetts. 1955-1957 wurde er zum besten Trompeter Frankreichs gewählt. 1959 dann die Krönung mit dem Prix **Django Reinhardt**. Fast gleichzeitig mit diesem Preis machte er mit dem Tenorsaxophonisten **Benny Golson** bahnbrechende Cool-Jazz Aufnahmen. Bei den Starjazzern **Quincy Jones** und **Dizzy Gillespie** wirkte Roger als Sideman bei diversen Konzerten und Plattenaufnahmen mit. Anfang der siebziger Jahre bis die neunziger Jahre wirkte er als Trompetenlehrer an diversen Konservatorien und vielen Jazz-Workshops.

Roger Guérin verunglückte am 6. Februar 2010 im Alter von 84 Jahren in Saintes-Maries-de-la-Mer. Der Trompeter wurde in einem kleinen Kanal in der Nähe seines Hauses ertrunken gefunden. Obwohl an Alzheimer leidend, hatte er trotz seines hohen Alters zuletzt immer noch aktiv Jazzkonzerte gespielt.

Wir präsentieren zum Abschluss des Jazz-Cocktails drei Musikstücke. Der erste Titel „Moanin‘ wurde mit **Benny Golson** und **Roger Guérin** aufgenommen. Ursprünglich wurde dieser 1958 von **Art Blakey** und seinen Jazz Messengers nach einer Komposition von **Bobby Timmons** aufgenommen. Dann den Titel „Armstrong“ von **Claude Nougaro** mit einem Trompetensolo von **Roger Guérin**. Das letzte Stück „I Remember Clifford“ ist eine Komposition von **Benny Golson** und stellt eine Erinnerung an den Trompeter **Clifford Brown** dar.